

AUS DEM
GESTALTERISCHEN
PROPÄDEUTIKUM
DER ZÜRCHER
HOCHSCHULE DER
KÜNSTE

E

HERAUSGEBER
RUEDI WYSS

AUTOR
ULRICH BINDER

R

Kapitel I-XVIII

- I «Warum heisst der Vorkurs eigentlich
Propädeutikum?»
13**

- II Das Propädeutikum als Zwischenjahr
27**

- III Braucht man Talent, um ins
Propädeutikum aufgenommen zu
werden?
40**

- IV Wie kann ich mich auf das
Propädeutikum vorbereiten?
49**

- V Grundlagen der Gestaltung
59**

- VI Ist Kreativität etwas Gutes?
71**

- VII** «Ich möchte verschiedene Techniken ausprobieren.»
78
- VIII** Wie fördert man den persönlichen Ausdruck der anderen?
92
- IX** Spontan
104
- X** Auch am Propädeutikum werden Studentarbeiten bewertet.
120
- XI** «Eine total spannende Arbeit.»
135
- XII** Brauche ich einen eigenen Stil?
142
- XIII** Warum wir nicht jedes Jahr eine neue Peperoni abzeichnen.
146

- XIV** **Muss man die Dozenten des
Propädeutikums ernst nehmen?**
157
- XV** **Subjektiv und individuell**
172
- XVI** **Warum gibt es für die Kunst keine
Rezepte?**
178
- XVII** **Was wir von Urs Fischer,
Fischli/Weiss und Ugo Rondinone
lernen können.**
190
- XVIII** **Das brauchbare Gestaltungslehrbuch**
205